



Zur Ermittlung der richtigen Riemenlänge kann folgende Faustformel verwendet werden:

Für kleine Boote, bei denen eine Person mit zwei Riemen rudert, gilt:
Dreimal die halbe Bootsbreite (in cm) plus 15 cm = Gesamtlänge des Riemens. B ist die Bootsbreite zwischen den Dollen.

$$3 \times \frac{B}{2} + 15\text{cm} = \text{ca. Riemenlänge (L)}$$

Für größere Boote, bei denen jeder Ruderer mit einem Riemen rudert:

$$3 \times \frac{B}{1,7} + 15\text{cm} = \text{ca. Riemenlänge (L)}$$

Beispiel für kleine Ruderboote:

Bootsbreite B = 1,20 Meter;

daraus errechnet sich für $\frac{1}{2} B = 0,6$ Meter = 60 cm

und für die Riemenlänge L = $3 \times 60 \text{ cm} + 15 \text{ cm} = 195 \text{ cm}$

Diese Faustformel passt zu Ruderbooten mit normalem Freibord. Für Boote mit sehr niedrigem Freibord werden die Riemen etwas kürzer, bei hochbordigen Booten etwas länger gewählt.

Mit langen Riemen sind Boote auf geraden Strecken schneller unterwegs, mit kürzeren Riemen sind Boote wendiger.

Bei gleicher Geschwindigkeit ist die Schlagzahl mit kurzen Riemen größer als bei langen.

Mit langen Riemen kann im flachen Wasser besser gestakt werden als mit kurzen.

Kürzere Riemen sind leichter zu verstauen und zu transportieren als längere.

